

Editorial



CO₂-Ausstoss im Gebäudebereich weiter gesunken

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat im Sommer 2019 die neusten Zahlen zum CO₂-Ausstoss im Gebäude- und Mobilitätsbereich publiziert. Dabei zeigt sich,

dass sich der erfreuliche Abwärtstrend im Gebäudebereich fortgesetzt hat. Für den HEV Schweiz (Hauseigentümergeverband Schweiz, www.hev-schweiz.ch) zeigt sich, dass sich die Anstrengungen der Immobilien-Eigentümer auszahlen.

Mit der Publikation der neusten Zahlen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) bezüglich des Brenn- und Treibstoffverbrauchs zeigt sich der Reduktionstrend im Gebäudebereich bestätigt. Gegenüber 1990 wurde im vergangenen Jahr 28,1% weniger CO₂ ausgestossen. Dies bei einem Bevölkerungswachstum von knapp 25% gegenüber 1990 und einer Zunahme an Wohngebäuden um 33%. Im Treibstoffbereich macht sich hingegen eine weitere Stagnation bemerkbar.

Die Anstrengungen der Schweizer Gebäude-Eigentümer zahlen sich also aus: Gesamtschweizerisch investieren private Immobilien-Eigentümer jährlich rund zwölf Milliarden Franken in den Unterhalt und in die Erneuerung ihrer Liegenschaften. Dadurch konnten der Energiebedarf gesenkt sowie effiziente und mit alternativer Energie betriebene Heizsysteme eingebaut werden.

In den vergangenen 15 Jahren ist so der CO₂-Ausstoss im Schweizer Gebäudebereich kontinuierlich um jährlich 2% gesunken. Dies widerspiegelt deutlich die langen aber beständigen Zyklen im Baubereich. Wie bei einem grossen Schiff kann auch im Gebäudepark das Steuer nicht ruckartig herumgerissen werden: Ist der «Dampfer aber einmal auf Kurs», und dies ist der Gebäudebereich zweifelsohne, wird das Ziel gradlinig und unerschütterlich angefahren, so der HEV Schweiz.

Der eingeschlagene Pfad ist umsetzungstechnisch wie auch aus finanzieller Sicht für Mieter und Gebäude-Eigentümer tragbar und wird bis ins Jahr 2050 das von den Energiedirektoren anvisierte Ziel einer Absenkung der CO₂-Emissionen im Gebäudebereich um 85% erreichen können. Weitergehende regulatorische Eingriffe wie sie nun nach der Herbst-Session 2019 in Bern mit der CO₂-Gesetzesrevision angedacht sind, verteuern lediglich den Wohnraum in der Schweiz, so der HEV Schweiz.

Der Hauseigentümergeverband Schweiz (www.hev-schweiz.ch) ist die Dachorganisation der schweizerischen Hauseigentümer – der Zusammenschluss von über 330 000 Personen. Er setzt sich auf allen Ebenen konsequent für die Förderung und Erhaltung des Wohn-, Wohnungs- und Grundeigentums in unserem Land ein.

Viele weitere interessante Beiträge aus dem Energie- und Umweltbereich finden Sie in unserer aktuellen Ausgabe!

Frohe Festtage wünscht Ihnen:

Werner Peyer

Chefredaktor «SVG-Journal»

Aus dem Inhalt

SVG-AKTUELL

- 2 Aktuell
- 44 SVG-Magazin
- 52 Veranstaltungen

UMWELT

- 6 Elektro- und Wasserstoff-Autos auf dem Vormarsch
- 7 «Urban Mining – Ressourcen aus Abfall»
- 8 Hügel im Bodensee vor Uttwil TG entdeckt

BÄDERTECHNIK / HYGIENE

- 10 Rückblick auf die SVG-Bädertagung 2019
- 12 Energiesparmassnahmen aus der Feinanalyse im Hallenbad Oerlikon
- 16 Aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst...
- 20 Sport- und Eventanlagen Chur GR mit neuer Kälteanlage
- 22 Gesamtsanierung Waldschwimmbad Zimmeregg, Luzern
- 23 Risiko Swimmingpool im EFH-Bereich
- 24 BIM verändert die Zusammenarbeit!
- 28 Positives Fazit der Ustermer Freibäder
- 29 Bäder-Modernisierung in der Stadt Zürich
- 29 Kein zweites Hallenbad in Winterthur
- 30 Projekt Neubau Hallenbad Appenzell freigegeben
- 31 Fachmesse FSB 2019: überzeugender Auftritt
- 33 Rückblick auf die Messe aquanale 2019 in Köln (D)
- 35 Rückblick auf den Sanitärtag 2019

LUFTREINHALTUNG / FEUERUNGEN

- 36 Umsetzung der Energiestrategie in der Stadt Winterthur
- 37 Endlich durchatmen!
- 38 40 Jahre Holzenergie Schweiz
- 39 LRV sorgt für saubere Holzverbrennung
- 40 Blick in die Kohlendioxidausstoss-Statistik
- 42 Wasserstoff im Gasnetz
- 43 Wasserstoff im Gebäude



14. – 18. Januar 2020

Neuer Leiter Grün und Werkbetrieb Chur

An seiner Sitzung vom 29. Oktober 2019 wählte der Churer Stadtrat den Abteilungsleiter des Werkbetriebs, Reto Gruber, zum neuen Leiter der Dienststelle Grün und Werkbetrieb. Er wird die Nachfolge von Urs Crotta antreten, der per Ende Mai 2020 in Pension geht.

Auf die Stellenausschreibung Mitte August 2019 haben sich 22 Kandidatinnen und Kandidaten beworben, wovon zehn Bewerbungen das Anforderungsprofil erfüllten. Am 29. Oktober 2019 hat der Churer Stadtrat Reto Gruber als neuen Dienststellenleiter gewählt und damit einen internen Kandidaten berücksichtigt.

Beförderung des Leiters Werkbetrieb

Reto Gruber ist seit Januar 2014 Leiter des Werkbetriebs, der zur Dienststelle Grün und Werkbetrieb gehört. Er hat den Werkbetrieb in einer schwierigen Zeit übernommen und seither erfolgreich reorganisiert und seine Führungsqualitäten hinsichtlich der 49 Mitarbeitenden unter Beweis gestellt.

Der 58-jährige Reto Gruber ist gelernter Auto-mechaniker und hat sich stetig weitergebildet, unter anderem studierte er Betriebstechnik SFB und Logistik/Prozessmanagement an der LHS sowie Betriebswirtschaft an der HTW. Reto Gruber war zuvor in zahlreichen Kaderfunktionen in der Privatwirtschaft tätig, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der Firma TEM AG in Chur.

Die Dienststelle Grün und Werkbetrieb der Stadt Chur ist eine der vier Dienststellen des Departements Bau Planung Umwelt, dem Stadtrat Tom Leibundgut vorsteht. Sie umfasst die Abteilungen Wald und Alpen, Werkbetrieb und Stadtgärtnerei und beschäftigt 86 Mitarbeitende.

www.chur.ch



Reto Gruber wird neuer Leiter der Dienststelle Grün und Werkbetrieb der Stadt Chur GR.

Bild: Stadt Chur / z.V.g.

Eine starke Stimme für die Romandie

Arbeitsplätze und Nachhaltigkeit – das ist das Ziel der Wirtschafts-Organisation AEE SUISSE. Daniel Schaller wird als neuer Leiter der AEE SUISSE ROMANDE die Stimme für die Romandie in der Wirtschafts-Organisation AEE SUISSE.

Die AEE SUISSE vertritt wichtige Arbeitgeber in der Region Westschweiz, wie Romande Energie, Swisspor, SIG und Hoval. Mit den regionalen Unternehmer-Initiativen in Fribourg, Waadt und Wallis repräsentiert die AEE SUISSE Unternehmen aus der ganzen Romandie in den Bereichen erneuerbare Energie und Energie-Effizienz.

Daniel Schaller: «Die erneuerbaren Ressourcen der Romandie sind Wasser, Sonne, Wind und Biomasse. Wir nutzen diese Ressourcen um wirtschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Aktuelle Themen, wie die Revision und die Umsetzung des CO₂-Gesetzes, müssen im Interesse der Unternehmen der Romandie gestaltet werden. Klimawandel, Digitalisierung und Innovation bilden den Rahmen. Das Potenzial für die Wirtschaft ist immens.» Daniel Schaller freut sich sehr auf die Herausforderung und die neue Aufgabe. Er wird die Bedürfnisse der Unternehmen der Romandie in die nationale Politik einbringen und die kanto-

nalen Unternehmer-Initiativen in der Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen unterstützen. Daniel Schaller ist Head of Research & Economics bei der Planair SA und verfügt über einen MAS der ETH Zürich in Management, Technology and Economics.

Die AEE SUISSE vertritt als Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energie-Effizienz die Interessen von 22 Branchen-Verbänden und rund 15000 Unternehmungen aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energie-Effizienz. Ziel der AEE SUISSE ist es, die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger zu informieren, für eine nachhaltige Energiepolitik zu sensibilisieren und sich aktiv an der Gestaltung der wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen auf nationaler und über die Partner-Organisationen NEUE ENERGIE auf regionaler Ebene zu beteiligen.

www.aeesuisse.ch



Statische Sanierung Frauenbad St. Gallen

Am 9. September 2019 begannen die Arbeiten zur Sanierung des Frauenbads St. Gallen. Die über 100 Jahre alten Stahlträger werden ersetzt, damit die Tragfähigkeit weiterhin sichergestellt werden kann. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Februar 2020.

Mit der Baustellen-Einrichtung begannen am 9. September 2019 in St. Gallen die Arbeiten zur statischen Sanierung des historischen Frauenbads. Das St. Galler Stadtparlament hat am 26. Februar 2019 einen entsprechenden Kredit in Höhe von 1 653 000 Franken bewilligt.

Der Umfang der Sanierungsarbeiten umfasst den Totalersatz des Stahltraggerüsts, auf welchem der Holzbau des Frauenbades aufgelagert ist. Die über 100 Jahre alten Stahlträger weisen einen massiven Querschnitts-Verlust auf, so dass die Tragfähigkeit des Holzrostes nicht mehr gewährleistet ist. Damit die Stahlträger entfernt werden können, wird der gesamte Holzboden entfernt und

die bestehenden Hochbauten müssen provisorisch abgefangen und teilweise ersetzt werden.

Für die Beurteilung und die Instandsetzung der im Weiher (Wasser) stehenden Betonpfeiler und Betonfundamente wurde der Weiher komplett abgelassen. Betonpfeiler und -fundamente erhalten eine Ummantelung mit neuem Beton. Damit der Weiher zur Badesaison 2020 wieder genutzt werden kann, erfolgen die Sanierungsarbeiten in der Winter-Saison 2019/2020. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Februar 2020.

www.stadt.sg.ch

Arboner Badi-Restaurant ausgezeichnet

Das Restaurant Strandbad in Arbon TG am Bodensee gehört zu den besten Badibeizen der Schweiz. Die Redaktion von «GaultMillau Schweiz» führt das Restaurant des Arboner Strandbads Buchhorn in ihrer Liste der 10 besten Badibeizen des Landes.

«GaultMillau» ist das Mass aller Dinge, wenn es um qualitativ hochstehende gastronomische Angebote geht. Umso erfreulicher liest sich aus Arboner Sicht die aktuelle Top-Ten-Liste von «GaultMillau Schweiz» der besten Badibeizen im ganzen Land. Da schafft es das Restaurant, das seit März 2016 von der Robert Mutzner AG, Buchs SG, betrieben wird, auf den stolzen 8. Platz. Die einmalige Lage und die riesige Sonnenterrasse sowie die Regionalität der angebotenen Produkte machen diese Badibeiz derart attraktiv, begründet die «GaultMillau»-Redaktion ihren Entscheid.

Geschäftsführerin Verena Eggenberger zur Top-Ten-Platzierung: «Wir freuen uns riesig! Zu verdanken ist dies unserem tollen Team, der hervorragenden Lage und natürlich unseren treuen Gästen. Es ist auch eine Auszeichnung für den Standort Arbon.»

Die komplette «GaultMillau»-Liste der 10 besten Badibeizen schweizweit ist im Internet zu finden unter www.gaultmillau.ch/life-style/die-besten-badi-beizen-der-schweiz.

www.arbon.ch



Das Restaurant Strandbad in Arbon TG am Bodensee hat es in der aktuellen Top-Ten-Liste von «GaultMillau Schweiz» bei den Schweizer Badibeizen auf den 8. Platz geschafft. Bild: Stadt Arbon / z.V.g.

3. Bauetappe Sanierung Strandbad Thun

Seit dem Ende der Badesaison 2019 läuft im Strandbad Thun BE die dritte und letzte Etappe der Gesamtanierung. Im Mai 2020 wird das neue Strandbad mit einem Fest wiedereröffnet.

Am 15. September 2019 ist die Badesaison im Strandbad und im Flussbad Schwäbis in Thun BE zu Ende gegangen. Die Stadt Thun und die Mitarbeitenden der beiden Bäder-Anlagen blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Die Zahl der Besuchenden beider Bäder entspricht in etwa jener der Vorjahre und liegt damit bei ca. 450 000. Den «Strämu» allein besuchten an Rekordtagen bis zu 7000 Badegäste. Die neuen Chromstahlbecken und die Neuerungen im Garderoben- und im Beckenbereich stiessen auf viel Anklang. Auch die neuen Liegeflächen, die neue Rutschbahn und das neue Bistro sind beliebt bei den Gästen.

Letzte Etappe der Gesamtanierung

Nun läuft die dritte und letzte Bauetappe der Gesamtanierung im Strandbad Thun. Sie umfasst die Erstellung der Esplanade vom Eingang zum See, die Auffrischung des gesamten Eingangsbe-

reiches, die Sanierung des Kinderplanschbeckens und des Spielplatzes, die Gestaltung einer neuen Uferpromenade mit Verbindung zum Uferweg sowie den Bau eines Schwimmflosses auf dem See. Zudem stehen Massnahmen zur Optimierung der betrieblichen Abläufe an. So erstellt die Stadt Thun bzw. das beauftragte Planungs- und Bau-team eine neue Recycling- und Abfallstation und eine Überdachung des Rettungsboots hinter dem Technikgebäude.

Wiedereröffnung und 100-Jahr-Feier im Mai 2020
Im Frühling 2020 ist die Gesamtanierung des Strandbades Thun abgeschlossen. Im Mai 2020 wird der «Strämu» mit einem Fest wiedereröffnet. Gleichzeitig feiert die Stadt Thun mit der Bevölkerung das 100-jährige Bestehen des Bades.

www.strandbadthun.ch
www.thun.ch

Erneuerung der Klärschlamm-Behandlung

Die Anlagen für die Klärschlamm-Behandlung im Werk Werdhölzli in Zürich sind veraltet und müssen erneuert werden. Diese Massnahmen sichern die Kapazitäten für die kommenden dreissig Jahre.

Im Klärwerk Werdhölzli reinigt ERZ Entsorgung + Recycling Zürich das Abwasser der Zürcher Stadtbevölkerung. Die heutigen Anlagen für die Schlammbehandlung sind veraltet und müssen erneuert werden. So wird sichergestellt, dass die Kapazitäten für die Behandlung des Schlammes auch bei einer wachsenden Stadtbevölkerung bis mindestens 2050 vorhanden sind. Der Zürcher Stadtrat hat den entsprechenden Baukredit von 90,6 Millionen Franken im März 2018 bewilligt.

Sehr wichtiges Projekt für die Stadt Zürich

Nach dem Abschluss der Planungsphase haben die Bauarbeiten nun begonnen. Der Zürcher Stadtrat Richard Wolff hat am 12. September 2019 im Klärwerk Werdhölzli den symbolischen Spatenstich gesetzt. «Die Erneuerung der Schlammbehandlung ist ein für die Stadt Zürich sehr wichtiges Projekt. Es trägt wesentlich zum Gewässerschutz bei und liefert zudem CO₂-neutrales Biogas», so Richard Wolff, Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungs-Departements der Stadt Zürich.

Der beim Reinigungsprozess aus dem Abwasser entfernte Klärschlamm gelangt in die entsprechenden Anlagen, wo er behandelt und entwässert wird. Das dabei gewonnene CO₂-neutrale Klärgas wird aufbereitet und ins Erdgasnetz der Stadt Zürich gespeist und ersetzt so etwa 4,6 Millionen Liter Erdöl. Schlussendlich wird der Klärschlamm in der 2015 eröffneten Klärschlamm-Verwertungsanlage verbrannt. Die Asche wird für eine spätere Rückgewinnung des Rohstoffs Phosphor zwischengelagert.

Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis 2024

Da alle neuen Anlagenteile am Ort der heutigen Schlammbehandlung realisiert werden, erfolgt der Bau in Etappen. Trotz den knappen Platzverhältnissen wird die Abwasser- und Schlammbehandlung während dem Bau permanent gewährleistet sein.

www.erz.ch
www.stadt-zuerich.ch



Stadtrat Richard Wolff, Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungs-Departements der Stadt Zürich, beim Spatenstich für die Neubauten.

Bild: Stadt Zürich/ERZ/z.V.g.



Neuer Chef Amt für Umwelt Solothurn

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat Gabriel Zenklusen zum neuen Chef des Amtes für Umwelt ernannt. Gabriel Zenklusen löst Martin Würsten ab, der per Ende Februar 2020 in den Ruhestand tritt.

Gabriel Zenklusen (53) ist Kulturingenieur ETH und arbeitet seit 2011 für das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn, zu Beginn als Verantwortlicher für grosse Hochwasserschutzprojekte, später als Leiter der Abteilung Wasserbau.

Vor seiner Tätigkeit beim Kanton Solothurn arbeitete Gabriel Zenklusen als Mitarbeiter in einem

Ingenieurbüro. Dort sammelte er viel Erfahrung in den Bereichen Siedlungsentwässerung, Abwasserreinigung, Bauherrenberatung sowie im Aufgabengebiet von kommunalen Bauverwaltungen.

www.so.ch

Zürcher Freibad Letziggraben als Stadtpark

Das Sportamt der Stadt Zürich öffnet das Freibad Letziggraben nach der Badesaison von Oktober bis März neu als Stadtpark. Während des Winterhalbjahrs sind die Becken aber gesperrt.

Die Winternutzung des Freibads Letziggraben ist ein Pilotversuch und wird nach drei Jahren ausgewertet.

Am 12. September 2018 wurde dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich von den Grünen Kreis 3/9 die Petition «Die Letziggraben – auch ein 4-Jahreszeiten-Stadtpark!» überreicht. Die Unterzeichnenden fordern darin den Zürcher Stadtrat auf, das Freibad Letziggraben von Mitte September bis Mitte Mai jeweils als Stadtpark zu öffnen und haben die Zürcher Stadtverwaltung um ein Nutzungskonzept gebeten.

«Es ist auch mir ein wichtiges Anliegen, dass die vorhandenen Grünräume möglichst vielen Menschen zugänglich sind. In der zunehmend dichter besiedelten Stadt sind gerade die Anlagen der Freibäder wichtige Erholungsräume», sagt der Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger. Er hat das Sportamt der Stadt Zürich daher damit beauftragt, zusammen mit «Grün Stadt Zürich» und «Immobilien Stadt Zürich» ein Nutzungskonzept auszuarbeiten.

Pilotbetrieb läuft drei Jahre

Das Sportamt der Stadt Zürich testet in den kommenden drei Jahren einen Pilotbetrieb. Das Freibad Letziggraben ist von Oktober bis März tagsüber geöffnet. Die Anlage ist über den Haupteingang sowie über den Eingang Hubertus zugänglich. Die Nutzung ist kostenlos. Liegewiesen, Grillstelle, Spielgarten, Tischtennistisch, Gartenmühle und Gartenschach können genutzt werden. Die Räume vor Ort können für Veranstaltungen gemietet werden, sind jedoch unbeheizt. Schwimmen oder Baden ist nicht erlaubt, die Schwimmbecken werden abgesperrt.

Für den Pilotversuch setzt das Sportamt der Stadt Zürich pro Jahr rund 130 000 Franken ein. Damit werden das Aufsichtspersonal, die Kosten für Reinigung sowie für die Sicherung der Schwimmbecken finanziert. Darin nicht einberechnet sind die Kosten für die Arealpflege, die dem Sportamt der Stadt Zürich auch bisher entstanden, wenn die Anlage im Winter geschlossen blieb.

Ausserhalb der Badesaison sind auch die beiden Zürcher Strandbäder Mythenquai und Tiefenbrunnen kostenlos für die Bevölkerung zugänglich. Zudem sind Beachvolleyball-Felder, Spielplatz und Grillstellen im Freibad Allenmoos jeweils bis Ende Oktober zugänglich.

Was zu beachten ist...

Das Freibad Letziggraben gilt auch ausserhalb der Badesaison als Badeanlage. Das Mitführen von Hunden ist deshalb gemäss kantonalem Hundegesetz nicht erlaubt. Während Fussballspielen im nahen Stadion Letzigrund wird das Freibad zwei Stunden vor Anpfiff geschlossen. Detaillierte Angaben zu den Öffnungszeiten werden aktuell veröffentlicht unter www.sportamt.ch/letziggraben. Das Freibad Letziggraben wurde vom Architekten und Schriftsteller Max Frisch und vom Gartengestalter Gustav Ammann geplant und im Jahr 1949 eröffnet. Mit der Gesamtinstandsetzung 2007 wurden die Gebäude und die Schwimmbecken, die Parkanlage mit ihrem Baumbestand sowie die gesamte Haus- und Bädertechnik erneuert.

www.sportamt.ch | www.stadt-zuerich.ch